

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Verlag Langgasse 21  
Kaffee-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach 101; Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 6850-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach 101; Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne  
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne  
Zugabe. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle  
Bestandteile. — In Fällen höherer Gewalt, Verfallszeiten oder Streiks haben die Be-  
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, deutsche Anzeigen M. 2.50,  
auswärtige Anzeigen M. 3.50 für die erste Spalte, die zweite Spalte M. 2.00, die dritte Spalte M. 1.50.  
— Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt die zweite Spalte M. 1.50, die dritte Spalte M. 1.00.  
— Schluss der Anzeigen-  
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Büchel Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Donnerstag, 19. August 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 386. • 68. Jahrgang.

## Winst, Soldau, Warschau.

Die Ereignisse im Osten entwickeln sich durchaus nicht mit der Schnelligkeit, die ungeduldige Betrachter für wünschenswert erachten. Noch immer ist es nicht zu der schon seit längerer Zeit prophezeiten Entscheidung gekommen. In Winst haben zwar inzwischen die ersten Begegnungen zwischen den russischen und polnischen Unterhändlern stattgefunden, aber auch hierüber schwebt vorläufig noch ein etwas geheimnisvolles Dunkel. Es steht nicht einmal etwandsfrei fest, wer für die Sowjetregierung diese Verhandlungen führt. Hieß es bislang, daß Trojky dafür ausersehen sei, so weiß die „Times“ jetzt zu berichten, daß Kadel die Leitung der Friedensverhandlungen übernommen habe. Der Gang dieser Besprechungen ist außerordentlich schleppend. Fast scheint es, als ob sich bislang beide Teile keineswegs bemüht haben, schneller zu einer Verständigung zu kommen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen hat man sich in Winst zunächst nur mit der Prüfung der gegenseitigen Vorschläge durch einen Kurier nach Warschau besandt. Zweifelloso trägt auch dieses Verfahren nicht gerade zur Beschleunigung bei. Es ist daher kaum zu erwarten, daß vor Ende dieser Woche in Winst irgend eine Entscheidung fällt, da früher die Antwort der Warschauer Regierung schwerlich zur Stelle sein kann.

Wie die russischen Bedingungen im einzelnen aussehen werden, ist schwer zu sagen, obwohl hierüber die verschiedensten Meldungen verbreitet worden sind. Wenn auch die Sowjetregierung vielleicht nicht verlangen wird, daß Polen nach dem russischen Muster regiert wird, so kann es doch andererseits keinem Zweifel unterliegen, daß von russischer Seite alles geschieht, um den Einfluß der polnischen Arbeiter zu stärken. In einer Mitteilung Tschischerins an den Berliner Vertreter der „International News Service“ wird die Bewaffnung der polnischen Arbeiter als russische Forderung aufgestellt. Diese Arbeitermiliz soll das Gegengewicht gegenüber den polnischen imperialistischen Großgrundbesitzern bilden. Man wird sich vorstellen können, daß bei diesen bewaffneten Arbeitern die bolschewistischen Agitatoren eine lebhafteste Tätigkeit entfalten könnten, und man dürfte kaum im Zweifel darüber sein, wohin die Reise gehen soll. Im übrigen widersprechen sich die Meldungen über die russischen Forderungen derart, daß man gut tut, die Erörterung zurückzustellen, bis eine amtliche Bestätigung der Bedingungen vorliegt.

Begreiflich erscheint, daß die Augen der ganzen Welt nach Winst gerichtet sind, und gerade in Deutschland bringt man diesen Verhandlungen ein ganz besonderes Interesse entgegen. Gewisse Kreise erhoffen von Winst eine nicht unwesentliche Erleichterung des Friedens von Versailles. Vor solchen weitgehenden Erwartungen zu warnen, scheint uns dringend nötig. Die 12. russische Division ist zwar inzwischen in den sogenannten Korridor eingerückt. Ihre Truppen haben Soldau genommen und sind dort als Befreier vom polnischen Joch lebhaft begrüßt worden. Der russische Kommandeur dankte der Bevölkerung für die Aufnahme und fügte hinzu: „Ich schwöre, daß dieses Gebiet nie wieder zu Polen kommt. Wir erkennen nur die Grenze von 1914 an.“ Man wird gut tun, solche Äußerungen nicht zu hoch zu bewerten, und sich daran zu erinnern, daß auch im Weltkrieg manche Äußerungen von Militärs getan und manche Versprechungen gemacht worden sind, die später durchaus nicht eingehalten wurden. Überhaupt halten wir es für wünschenswert, all die Äußerungen russischer Militärs oder einzelner Politiker, die uns heute in verhältnismäßig reicher Zahl übermittelt werden, mit großer Vorsicht aufzunehmen. Zwar ist von den Russen wiederholt betont worden, daß sie den Frieden von Versailles nicht anerkennen, andererseits aber wurde auch von ihnen mehrfach darauf hingewiesen, sie würden sich in die Abgrenzung Polens und Deutschlands nicht einmischen. Man muß auch immer wieder nachdrücklich abraten, die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich in der russischen Frage, die ja besonders deutlich durch die französische Anerkennung des Generals Wrangel zum Ausdruck gekommen sind, zu überschätzen. Wenn es galt, den Frieden von Versailles zu sichern, so haben sich doch stets beide Mächte zu einer einheitlichen Politik gegenüber zusammengefunden. Die Annahme, daß die deutschen Pläne, die heute in Soldau wehen, dort auch weiter im Winde flattern werden, erscheint uns daher zunächst als nicht berechtigt. Wenn es von gewissen Pariser Blättern freilich so dargestellt wird, als ob die deutsche Regierung mit Russland im Bunde sei, so ist das eine grundlose Erfindung. Durch Gewalt kann und wird Deutschland nicht verurteilt, den Frieden von Versailles aus der Welt zu schaffen. Auf eine Nachpolitik hat das deutsche Volk verzichtet! Es

erstrebt die Revision des Vertrages nur durch Verständigung. Das gilt auch für den polnischen Korridor, den Pfahl im deutschen Fleische, für dessen Bevölkerung Deutschland stets das Selbstbestimmungsrecht fordern wird.

Während man in Winst versucht, zu einer Verständigung zu kommen, nehmen die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz ihren Fortgang. Die russischen Meldungen vom Fall Warschau haben sich als falsch erwiesen. Vielmehr haben die letzten Tage die Einleitung einer polnischen Gegenoffensive gebracht. Dieser polnischen Angriffsbewegung sind zum mindesten im Anfang Erfolge nicht versagt geblieben. Für die Verteidigung von Warschau ist zunächst Luft geschaffen worden. Fast will es scheinen, als ob die russischen Truppen im Korridor von ihrer rückwärtigen Verbindung abgedrängt werden sollen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man als Urheber dieser polnischen Entlastungsoperation die französischen Offiziere anspricht. Wie die Dinge sich auch weiter entwickeln mögen, der polnische Vortritt zeigt, daß die polnische Armee nicht derartig geschlagen worden ist und nicht so stark demoralisiert ist, wie manche Nachrichten es uns glauben machen wollen. Der Zweck des polnischen Angriffes ist natürlich, die Lage der polnischen Unterhändler in Winst zu verbessern. Man will beweisen, daß Polen noch nicht völlig verloren ist und nicht alle Bedingungen der Sowjetregierung auf Gnade oder Ungnade anzunehmen gezwungen ist. Die nächsten Tage müssen nun Sicherheit darüber schaffen, inwieweit der polnische Angriff sein Ziel zu erreichen vermag!

### Der Gegenangriff der Polen.

Br. Berlin, 19. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Über die Lage im Osten wird uns von militärischer Seite berichtet: Der im Hinblick auf die bevorstehenden Waffenstillstands- und Vorverhandlungen in Winst begonnene Gegenangriff der Polen richtete den Hauptstoß auf den Raum südlich Warschau bis zum rechten Flügel an Bug und Wispe. Sein Ziel ist anscheinend, mit dem rechten Flügel an Bug und Wispe in Richtung Brest durchzubrechen, um die Russen vor Warschau zu umfassen. Die Polen gingen am 17. August aus der Gegend nördlich Wagnarod nach Norden und Nordosten und vom Warschauer Brückenkopf in Richtung Winst-Maslovo vor. Die Russen sollen nach dem polnischen Heeresbericht vom 17. August erhebliche Verluste erlitten haben. Die Russen erwähnen bescheidenerweise die Angriffe an der Weichsel und am Bug nicht. Der Hauptangriff der Polen wurde durch den Vortritt gegen Ciechanow vom 15. und 16. August vorgenommen, der auch die am Warschauer Brückenkopf kämpfenden Russen entlasten sollte. Der Angriff bei Ciechanow stieß auf starken russischen Widerstand. Ciechanow wurde angeblich von den Russen wiedererobert. Dagegen gelang es den Polen, nördlich Sierod am Bug zu nehmen. Nordwestlich von Warschau toben heftige Kämpfe an der bisherigen Modlin-Linie. Nördlich von Warschau wird erreicht, russische Kolonnen angeblich die Weichsel durch einen Vortritt mit starken Kräften zur Umfassung des polnischen Nordflügels, um den polnischen Hauptangriff im Westen zu parieren. Südlich Cholm und in Galizien sind lebhafteste Kämpfe im Gange. Grubieszow wurde von den Russen genommen.

W. T. B. Paris, 18. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Welt Journal“ in Warschau telegraphierte seinem Blatte am 17. August: Die Lage an der polnischen Front habe sich bedeutend gebessert. Die von den Polen unter Mitwirkung französischer Offiziere unternommene Gegenoffensive entwickelte sich mit großem Erfolg. Die Bolschewiken seien auf der ganzen Nordfront zurückgeschlagen worden. Warschau sei entlastet und außer Gefahr. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ gibt Einzelheiten über die siegreiche Gegenoffensive der Polen. Hauptächlich an drei Punkten entwickelte sich der Gegenangriff. Im Zentrum drangen die Polen bis zum Zusammenstoß von Bug und Narew vor. In der Nacht zum 16. August brachen die Polen aus Modlin (Kowogorjewski) hervor und warfen die Bolschewiken auf den Narew zurück. Der Brückenkopf von Sierod wurde genommen. — Der Berichterstatter fügt hinzu, der einstweilige Erfolg der Gegenoffensive sei die Entlastung Warschaus. Sie könne aber auch die Einkesselung der Bolschewiken, welche sich in der Gabelung von Bug und Narew befinden, zur Folge haben. — Gleichzeitig mit der Entlastung Warschaus leitete General Wiliński auf dem rechten Flügel die Gegenoffensive in Richtung Brest-Litowsk.

### Die Schlacht vor Warschau.

W. T. B. London, 18. Aug. (Havas.) Die Schlacht vor Warschau scheint sich ausnahmslos der Polen zu entwickeln, die das Fort Nowo-Minsk genommen haben. W. T. B. Warschau, 18. Aug. (Volnicher Pressebericht.) Nachdem man die bolschewistischen Truppen des mittleren Teiles der Kampffront bis an die Forts von Warschau hatte heranführen lassen, machten die Polen auf den beiden Flügeln Gegenangriffe. Der eine geht von Lublin aus in der Richtung auf Brest-Litowsk und steht unter dem Kommando des Generalstabshelfers; der andere geht von Kowogorjewski aus den Narew aufwärts. Andere polnische Truppen entwickelten sich von der Bahnlinie Warschau-Danzig aus in der Richtung auf Mlawo. Den Truppen des Marschalls Wiliński gelang es, den Feind auf der ganzen Linie zwischen Lepinger und Narew 40 bis 80 Kilometer weit in der Richtung auf Brest-Litowsk zurückzuwerfen. Die Operationen erreichten eine vollständige Einkesselung des Nordflügels der unteren Narew und die Wiedereinnahme der Stadt Sierod am Zusammenfluß von Bug und Narew. Damit ist die natürliche Verbindungslinie nach Warschau wiederhergestellt. An der Bahnlinie nach Danzig haben die Polen Ciechanow, das 25 Kilometer nördlich von Mlawo liegt, überschritten.

### Der Vormarsch auf Graudenz.

W. T. B. Berlin, 19. Aug. Über den Vormarsch der Roten Truppen auf Graudenz und den Beginn des Kampfes gegen Graudenz wird der „Voll. Zig.“ aus Deutsch-Esland berichtet: Der polnische Korridor von Strassburg bis Deutsch-Esland ist von polnischen Truppen frei. Auf dem linken Flügel rückt eine starke Kavalleriemasse gegen Thorn vor, und es läßt sich erwarten, daß vielleicht noch bedeutend jüdlischer ein Übergang über die Weichsel versucht wird. Der rechte Flügel kämpft bereits vor dem Eisenbahnknotenpunkt Goslarshausen. Der Nordteil von Bischofswerder ist noch von starken polnischen Truppen besetzt. Nachdem die polnische Grenzwehr zurückgezogen war, haben einige deutsche Bürger aus der deutschen Stadt Bischofswerder die Grenze überschritten, wo sie von einem polnischen Panzerzug überfallen wurden, der sie beschloß und einen Teil von ihnen festnahm. Im allgemeinen ist die Lage vor Graudenz für die Russen günstig.

W. T. B. Paris, 18. Aug. (Havas.) Die aus Polen kommenden Nachrichten über die Lage Polens sind beruhigend. Die zur Entlastung der Stadt Graudenz unternommene Gegenoffensive ist geglückt. Die Verbindung mit Danzig ist nicht mehr bedroht, und die Flüge verkehren wieder bis Strassburg. Die aus Thorn eingetroffenen Truppen haben gegen Osten hin weitere Fortschritte gemacht.

### Die Waffenstillstandsverhandlungen.

W. T. B. London, 18. Aug. (Havas.) Nach einer heute in London eingegangenen offiziellen Nachricht aus Moskau hat die russisch-polnische Waffenstillstands-Konferenz am Dienstagmittag 7 Uhr begonnen und sich auf heute vertagt.

W. T. B. London, 18. Aug. (Havas.) Eine offizielle Moskauer Depesche über die polnisch-russische Waffenstillstandskonferenz besagt, daß nach Austausch der Vollmachten Danischewsky, der Vorsitzende der russischen Delegation, eine Rede hielt, in der er die russische Friedenspolitik bestätigte, insbesondere die Absicht Sowjetrusslands, die Souveränität und Unabhängigkeit Polens sowie auch dessen Recht, sich eine Regierungsform selbst zu bestimmen. Gleichzeitig erklärte er, daß Russland Polen größere territoriale Vorteile als die Entente bieten würde.

W. T. B. Amsterdam, 19. Aug. (Drahtbericht.) Der „Telegraph“ meldet aus London, daß der Vorsitzende der russischen Delegation in Winst in seiner Eröffnungsrede erklärte, daß die Bolschewiken von den polnischen Großgrundbesitzern Barakassen verlangen müßten, die sie von den polnischen Arbeitern und Bauern nicht gefordert haben würden.

W. T. B. Amsterdam, 19. Aug. (Drahtbericht.) Der Mitarbeiter der „Evening Standard“ erzählt aus guter Quelle, daß die polnischen Delegierten sich weiter auserzogen, der Bestimmung, betr. Entlassung des polnischen Heeres, auszuweichen, wenn die Russen nicht ebenfalls zur Entlassung übergehen. — Ferner sollen die Polen nicht gewillt sein, Erleichterungen für den Verkehr zwischen Russland und Deutschland durch polnisches Gebiet zuzugestehen.

### Russische Verstärkungen gegen Wrangel.

W. T. B. Sagan, 19. Aug. (Drahtbericht.) Meldungen aus Warschau zufolge sehen sich die Russen genötigt, wegen der vermehrten Tätigkeit General Wrangels mindestens eine Division von der polnischen Front zurückzunehmen, um diese Truppen nach der Sübfrent zu entsenden.

### Keine separatistische Regierung in Polen.

W. T. B. Warschau, 18. Aug. (Drahtbericht.) Reuter berichtet: Die Meldung über eine separatistische Regierung in Polen wird amtlich dementiert.

### Die Konferenz in Genf.

W. T. B. Berlin, 19. Aug. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird nach neuerdings eingegangenen Nachrichten die Konferenz in Genf voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Monats September stattfinden.

### Die Einladungen zur Brüsseler Konferenz.

W. T. B. Rotterdam, 18. Aug. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat, ebenso wie an Deutschland, auch an Österreich und Bulgarien Einladungen zur Brüsseler Finanzkonferenz ergehen lassen.

### Abreise Lloyd Georges nach Luzern.

W. T. B. London, 18. Aug. Lloyd George ist heute morgen nach Luzern abgereist. W. T. B. Berlin, 19. Aug. Bei den bevorstehenden Verhandlungen in Luzern werden laut „B. Z.“ nicht nur politische Fragen, sondern auch solche von finanzieller und wirtschaftlicher Natur zur Erörterung stehen.

### Die Spannung im Saargebiet.

W. T. B. Berlin, 19. Aug. Die Spannung im Saar-gebiet hat, wie aus Meldungen verschiedener Blätter hervorgeht, noch keineswegs nachgelassen, und es kann mit dem neuerlichen Ausbruch des Generalstreiks gerechnet werden.

W. T. B. Saarbrücken, 18. Aug. Die beiden Redakteure Franke und Krug haben den Befehl erhalten, das Saargebiet innerhalb 48 Stunden zu verlassen.

### Proteststreik gegen den Steuerabzug.

W. T. B. Dortmund, 18. Aug. Die Belegschaft des Eisen- und Stahlwerks Bösch der Dortmunder Union und einiger anderer größerer Werke haben beschlossen, in einen Proteststreik gegen den Steuerabzug einzutreten. Die Gewerkschaften sind gegen den Streik.



## Tumulte in Oberschlesien.

nr. Kattowitz, 18. Aug. Von der interalliierten Regierung und Volksabstimmungskommission in Oppeln wird über die geistigen Vorgänge folgende Darstellung gegeben: Den Anlass zu dem Vorgehen der Kavallerie bot die Verwundung zweier Jäger durch die Menge. Letztere hatte sich auf die Jäger gestürzt und sie misshandelt. Deshalb legte sich die Kavallerie zum Schutze des Lebens der beiden Jäger in Marsch. Der Sicherheitspolizei war es inwischen gelungen, die beiden Jäger zurückzubringen, von denen einer einen Kopfschuß aufwies. Ein Rittmeister, der ebenfalls den bedrängten beiden Jägern zu Hilfe kommen wollte, wäre um ein Haar von der wütenden Menge geschlagen worden; nur der Umstand, daß einige Personen, die den Rittmeister persönlich kannten, der Menge zuredeten, rettete ihm das Leben. Eine große Schar war inzwischen in die Sedanstraße eingebrochen und versuchte nach der Friedrichstraße zu gelangen. Zugleich drängte die Menge die Sicherheitswehr und die Soldaten immer mehr an das Haus der interalliierten Kommission heran. Plötzlich fielen Schüsse aus einem Hause lagern gegenüber dem Sitz der Regierungskommission. Ein Schuß durchbohrte ein Fenster. Darauf wurde eine Handgranate aus derselben Richtung geworfen, die schweren Schaden unter den Demonstranten angerichtet haben dürfte. Daraufhin feuerte der Posten vor dem interalliierten Regierungsgebäude aus eigener Initiative einige Schüsse ab. Es entstand zwar eine kleine Panik, doch fehrte die Menge bald vor das Haus der Kommission zurück.

Über den Tod des Sanitätsrats Dr. Miledi wird berichtet, daß dieser in Gegenwart des Majors Hierberg drei Verwundete verband. Bei dieser sanitären Tätigkeit wurde er von der fanatischen Menge angefallen und schwer misshandelt. Die Fußbodenbretter des Krankenzimmers wurden herausgerissen und Dr. Miledi damit erschlagen.

In später Nachtstunde haute sich eine riesige Menge erneut vor dem Hause der Kommission. Inzwischen kam die Nachricht, daß der Posten am Bahnhof (20 Mann) bestialisch angegriffen wurde und bereits einen Toten und einen Verwundeten habe. Daraufhin ging eine Kompanie zur Hilfeleistung nach dem Bahnhof ab. Sie wurde aber auf dem Wege dorthin von einem wahren Trommelfeuer von Handgranaten und Gewehrschüssen überschüttet. Erst mit dem Morgengrauen nahm die Schießerei ein Ende. Auf beiden Seiten der alliierten Truppen sind an Verlusten zu verzeichnen: 3 tote und ein schwer verwundeter Soldat sowie zehn leichter Verwundete.

nr. Kattowitz, 18. Aug. Heute nachmittags herrschte hier im allgemeinen Ruhe. Starke Patrouillen der Sicherheitswehr durchzogen die Straßen. Laut Verfügung der interalliierten Regierung und Volksabstimmungskommission in Oppeln vom 17. August wurde der verstärkte Belagerungszustand über Kattowitz verhängt. Von 8.30 Uhr abends bis 4 Uhr früh darf niemand ohne Ausweis der interalliierten Kommission die Straße betreten.

nr. Beuthen, 18. Aug. Nach einer Meldung der „Nipprenk Morgenpost“ aus Kattowitz kam die Spannung heute nachmittags wieder zur Entladung. Gegen 6 Uhr nachmittags hatte sich vor dem Hotel „Deutscher Hof“, dem Sitz des polnischen Volksabstimmungs-Kommissariats, eine ungeheure Menschenmenge versammelt, die dort ein großes Waffenlager vermutete und dessen Auslieferung verlangte. Als ein Auto mit Sicherheitspolizei erschien, das die Menge zerstreute, wurde plötzlich aus dem Hause Feuer eröffnet. Die Straße war sofort leer; jeder Hausant war bedroht. Einige junge Leute erschienen mit Gewehren und Handgranaten, und es entwickelte sich ein regelrechtes Feuergefecht. Um 8 Uhr abends brach in den unteren Räumen des Hauses Feuer aus und gegen 9 Uhr abends ergab sich die Belagerung. Die Sicherheitswehr und die Feuerwehrgänge an die Löschung des Feuers und die Festnahme der Belagerten. 17 Personen wurden festgenommen. Die Alten liegen auf der Straße. Die Stadt war später ruhig. Die gesamte Bevölkerung ist trotz des Belagerungszustandes aus der Straße. Die Belagerungstruppen werden in den Kavernen gehalten. Seit 9 Uhr abends war die Verbindung mit Kattowitz unterbrochen.

nr. Kattowitz, 18. Aug. Die polnische Presse Oberschlesiens fordert die Ausweisung der landfremden Leiter der deutschen Zeitungen, der Redner in den Volksversammlungen sowie der Verantwortlichen der geistigen Unternehmungen, ferner die Ausweisung sämtlicher in den letzten zwei Jahren ausgewanderten Deutschen, die sofortige Auflösung der Sicherheitswehr, die Entfernung und Befreiung der am Streit beteiligten Eisenbahn- und Postbeamten sowie die Einziehung von alliierten oder polnischen Kontrollposten bei den Eisenbahn- und Postbetrieben.

## Eine Erklärung der interalliierten Kommission.

Dr. Beuthen, 18. Aug. Die interalliierte Kommission für Oberschlesien erläßt folgende Bekanntmachung: Von verschiedenen Seiten hat man das Gerücht zu verbreiten gesucht, daß die interalliierte Regierungskommission an Polen während der jetzigen schwierigen Lage Waffenhilfe zu leisten beabsichtige. Man sagt sogar, daß Truppenbewegungen

zu diesem Zweck begonnen haben. Das ist durchaus falsch. Diesen Tendenzen gerüchten zufolge sind große Protestversammlungen einberufen worden gegen eine Handlung, die die Kommission nie unternommen hat und nicht einmal zu unternehmen beabsichtigt. Damit kann nur eine Störung des amtlichen Dienstes und eine Verletzung des öffentlichen Lebens und der öffentlichen Macht erzielt werden. Eine solche Agitation führt zu nichts. Sie liegt nur in der Absicht derjenigen, die die allgemeine Ruhe stören wollen.

## Die Wahrung der Neutralität.

nr. Berlin, 18. Aug. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, steht die deutsche Regierung seit mehreren Tagen mit der interalliierten Kommission in Oppeln in Verhandlungen über die Wahrung der Neutralität im oberschlesischen Abstimmungsgebiet. Die interalliierte Kommission versichert, daß sie etwa die Grenze überschreitenden Truppen der kriegführenden Mächte aus dem oberschlesischen Abstimmungsgebiet heraus oder durch das Abstimmungsgebiet hindurch, wie auch die Ausfuhr von Munition oder eine Rekrutierung usw. verhindern wird.

## Eine Volksabstimmung in Fiume.

nr. Paris, 17. Aug. Savas berichtet aus Rom, daß der Unabhängigkeitserklärung von Fiume eine Volksabstimmung vorangehen solle, in der der feste Entschluß der Bevölkerung zum Ausdruck gebracht werden soll.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Reichsminister Koch in Wiesbaden.

Zu kurzem Besuch war gestern der Reichsminister des Innern Koch mit dem Staatssekretär Dr. Lewald, dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete v. Stark und einigen Referenten in Wiesbaden anwesend. Es waren Vertreter der Behörden, der städtischen Kollegien von Wiesbaden und Biedrich, der Jugendpflege, des Volksbildungswesens, der Kunst, des Sports und der sonstigen zum Ressort des Reichsministeriums des Innern gehörigen Betreibungen geladen. Der Reichsminister betonte einleitend, daß seine Reise in erster Linie dem ihm unbekannten Teil des besetzten Gebiets gelte und er den kurzen Abstecher nach Wiesbaden, dessen Ergebnis er im letzten Jahre auf Grund seiner persönlichen und früheren nachbarlichen Beziehungen mit besonderem Interesse fortlaufend verfolgt habe, nur unternommen habe, um an dieser wichtigen und schwer geprüften Stadt nicht ganz vorüberzugehen. Eine eingehende Aussprache ergab ein anschauliches Bild von den Sorgen und Schwierigkeiten des Wiesbadener Bezirks, und der Reichsminister versprach, mit Rat und Tat zu helfen, soweit das arme und schwer ringende Vaterland es nur irgend vermöge.

Da die Großveranstalter erst im letzten Augenblick telefonisch geladen worden waren und daher erst eintrafen, als die Besprechungen schon sehr weit vorgeschritten bzw. beendet waren, ist es uns leider nicht möglich, aus eigener Anschauung über die geistigen Verhandlungen zu berichten. Wir erfahren jedoch, daß von der Stadtverwaltung die Beigeordneten v. Bormann und Dr. H. H. anwesend waren, die besonders auf die schwierige Lage hinwiesen, in welcher sich Wiesbaden als Kur- und Fremdenstadt infolge der im unbesetzten Gebiet herrschenden Aufregung über die Verhältnisse im besetzten Gebiet befindet. Der Herr Minister wurde gebeten, dafür sich zu verwenden, daß der Fremdenzustrom nach Wiesbaden, der die Lebensader der Stadt bedeutet, durch Kongressveranstaltungen und Ähnliches wieder belebt wird. Reg. und Schulrat Dr. L. L. hielt einen längeren Vortrag über Jugendpflege. Dr. H. H. sprach über die Bildungsbestrebungen und der Biedricher Stadtverordnetenversammlung wünschelte, daß die Volksbildungsveranstaltungen in Stadt und Land weiter ausgebaut würden. Im ähnlichen Sinne sprach sich auch Dr. Kauch aus, der vollständige Vorträge- und Theaterveranstaltungen auf dem Lande unter tätiger Mitwirkung der ländlichen Bevölkerung wünschelte. Der Minister warnte am Schluß vor übertriebenem Optimismus in bezug auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reichs. Er versprach, sein Möglichstes für die Erfüllung der Wünsche zu tun, hat aber, dabei zu berücksichtigen, daß wir durch den Friedensvertrag ein armes Volk geworden seien, und dies auch noch auf eine ganze Reihe von Jahren bleiben würden, was sich auch bezüglich der Lebenshaltung bemerkbar machen dürfte. — Der Minister, den der Oberbürgermeister Pfeiffer von Salomon im Regierungsgebäude begrüßte hatte und in dessen Begleitung sich noch der Ministerialdirektor v. W. L. und der Ministerialrat Graf v. d. L. m. n. befanden, begab sich nach Schluß der Konferenz ins Kurhaus, von wo aus dann die Rückfahrt nach Mainz erfolgte. Heute hat sich der Minister nach Koblenz begeben.

esse des Publikums gespannt, und in ihren Hauptlagern: dem Liebeswälder „Man lacht, man liebt“ und dem „Abchieds-Baiser“ — beide mit Herrn Wild im Verein — entwickelte sie soviel Feuer, daß der stündliche Beifall nicht ausbleiben konnte! Da die Operette unter Herrn K. K. K. Leitung eine im ganzen recht rühmliche musikalische Wiederholung erfuhr, und die Inszenierung, dank der Liberalität des Herrn Direktor Kappler, unter Leitung des Herrn B. K. nur Enttäuschungen bot — der tadellos funktionierende Hoftheater im 1. Akt und die brillante Filmaufnahme im 2. Akt ließen hervorgehoben — so verließ das Publikum in angelegter Stimmung. Nach dem 2. Akt: Blumen über Blumen!

B. Harte Zeiten für Künstler. Wenn jetzt so viel von der Not der geistigen Arbeiter gesprochen wird, so denkt man in erster Linie an Schriftsteller und Gelehrte, während vom Künstler weniger die Rede ist. Aber auch für unsere jungen Böcklins und Feuerbachs ist eine fürchterlich harte Zeit angebrochen, die ihnen die materiellen Grundlagen für ihr Schaffen mehr und mehr entzieht. Das Material, das der Maler und Zeichner braucht, hat eine ungeheure Preissteigerung erfahren, und es gibt so manchen Maler, der seine Sehnsucht nach der Farbe bemerkt, weil er sie nicht mehr erwischen kann, und sich abgedrungen dem billigeren Holzschnitt zuwendet. Höchstens lang das Geld noch für Wasserfarben. Doch selbst das ausgiebige Zeichnen, die Grundlage aller Kunst, wird dem angebenden Meister fast unmöglich gemacht, denn ein Bogen Zeichenpapier kostet heute 1 M., und er kann also nicht mehr beliebig viel dieser Blätter mit seinen Studien anfüllen, sondern muß eine Zeichnung wegradieren, um eine andere an ihre Stelle zu setzen. Eine weitere unerlässliche Vorbedingung für das Schaffen, ein helles, bequemes Atelier, ist heute ganz unerreichbar. Die Wohnungsverhältnisse sind so beschränkt, daß in früheren Ateliers wohnen ganze Familien. Der Künstler muß daher froh sein, wenn er noch unter dem Dach wenigstens noch ein Zimmerchen findet, in das recht viel Sonne hereinbringt. Auf dem Lande kann man schon eher ein Atelier erhalten, indem man einen kleinen Stall oder eine Scheune mit Oberlicht verzieht. In England wenigstens helfen sich die Künstler so. Und nun die Modelle! Sie sind natürlich auch, dem Zug der Zeit folgend, mit ihren Forderungen außerordentlich in die Höhe und mit ihren Leistungen sehr zurückgegangen. Ein Modell, das 10 M. die Stunde bekommt, fühlt sich natürlich ganz anders als früher, wo es mit 1 M. sehr zufrieden war.

— Erleichterungen für den Steuerabzug. Das Reichsfinanzministerium hat in einer Bekanntmachung an die Landesfinanzämter bis auf weiteres eine Reihe von Erleichterungen im Steuerabzug vorgegeben. An erster Stelle steht folgende Bekanntgabe: Übersteigt der abzugspflichtige Teil des Arbeitslohns, auf das Jahr umgerechnet, den Betrag von 15 000 M., nicht aber den Betrag von 30 000 M., so sind bis auf weiteres von dem Teil des Arbeitslohns, der auf das Jahr umgerechnet, den Betrag von 15 000 M. nicht übersteigt, 10 Prozent, vom übrigen Teil des Arbeitslohns 15 Prozent einzubehalten. An zweiter Stelle wird angeführt: Vom Abzug bleiben bis auf weiteres frei: Bestimmte Entlohnungen für Arbeiten, die über die für den Betrieb regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistet wurden. Als regelmäßige Arbeitszeit gilt die Arbeitswoche zu 6 Arbeitstagen, der Arbeitsmonat zu 25 Arbeitstagen, das Arbeitsjahr zu 300 Arbeitstagen. Die Entlohnungen für Überstunden, Sonntagsarbeit, besondere Lohn- und Gehaltsaufschläge für Nacharbeit und sonstige Vergütungen für etwaige Leistungen sollen demnach nach dem Wunsch des Volkswirtschaftsausschusses vom Lohnabzug frei bleiben.

— Abbau der Zwangswirtschaft, Fleisch- und Brotversorgung. Im Volkswirtschaftsausschuß des Reichstags machte zum Abbau der Zwangswirtschaft und zur Wiederherstellung einer inneren Ordnung und Gesundung des Wirtschaftsverhältnisses der Reichsminister für Ernährung die Mitteilung, daß die Vereinfachung des Verwaltungsapparats der Reichsstelle für die Zwangswirtschaft und die Verminderung der Zahl der Beamten und Angestellten eingeleitet worden sei und von ihm mit allem Nachdruck fortgesetzt und durchgeführt werde. Für die Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch nach Aufhebung der Zwangswirtschaft stehen 75 000 Tonnen Auslandsfleisch und 22 000 Tonnen Schmalz zur Verfügung. Nach Abschluß der Erörterungen nahm der Ausschuß die Entscheidung an, daß die Zwangswirtschaft für Fleisch bis spätestens 1. Oktober aufgehoben wird. Die Einführung von Futtergetreide, insbesondere Mais, soll sofort vorgenommen und das Finanzministerium ersucht werden, ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen, um durch eine Verbilligung von Mais eine ausreichende Ernährung des Viehs zu ermöglichen und die Verfertigung des Getreides zu vermeiden. Das Reichsernährungsministerium soll alle Maßnahmen ergreifen, um bis zum 1. Oktober etwa 2 Millionen Tonnen Brotgetreide zu sichern und damit die Freigabe der Viehwirtschaft zu ermöglichen. Nur dann ist die Freigabe der Viehwirtschaft zu empfehlen, wenn die Sicherung erreicht ist.

— Der Fürsorgeamt entzogen. Der Magistrat (Fürsorgeamt) veröffentlicht die Namen von 28 Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen und nach deren gegenwärtigen Aufenthaltsort gefordert wird, und zwar 13 weibliche und 15 männliche. Unter den weiblichen nehmen mit 8 die Ledigen (Dienstmädchen, Näherinnen, Arbeiterinnen) die erste Stelle ein. 2 sind verwitwet, 3 Ehefrauen, darunter eine von ihrem Mann getrennt lebend und eine geschieden. Unter den männlichen qualifizierten Arbeitern ist 1 Bureauchef, 2 sind Kellner, 3 Schneider, 2 Heizer, je 1 Mechaniker, Tapezierer, Monteur bzw. Installateur.

— Das neue Adreßbuch für Wiesbaden und Umgebung ist für das Jahr 1920 soeben im 31. Jahrgang bei der Firma August Scherl, Deutsche Adreßbuch G. m. b. H., erschienen. Es präsentiert sich in einem ansprechenden Einband und enthält in der bekannten übersichtlichen Anordnung ein alphabetisches Verzeichnis der Einwohner und Firmen von Wiesbaden, eine Zusammenstellung der Straßen von Wiesbaden mit sämtlichen nach Nummern geordneten Grundstücken und deren Bewohnern, ein Verzeichnis der Handels- und Gewerbetreibenden, nach Berufsgruppen geordnet, der Behörden, Kirchen, Schulen, öffentlichen Einrichtungen und Vereine und im 5. Teil das Adressenverzeichnis der umliegenden Ortschaften Amöneburg, Biedrich, Biersfeld, Dabheim, Erbenheim, Langenschwalbach, Rambach, Schierstein, Schlangenberg und Sonnenberg.

— Der Mord an der Schiersteiner Straße, über den wir bereits berichteten, hat nach der gerichtlichen Untersuchung die Annahme eines Raubmordes nicht bestätigt. Es wurde festgestellt, daß um 11 Uhr abends ein Schuß fiel, durch den der Ermordete, ein 37 Jahre alter Schriftleiter Ludwig, jedenfalls getötet wurde. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Ermordete ist, wie festgestellt wurde, der 37 Jahre alte Schriftleiter Karl Ludwig, der bei seiner Mutter an der Bertramstraße wohnte. Ein Spaziergang scheint ihn in die Gegend des Paulinenstifts geführt zu haben. Gegen 11 Uhr befand er sich dort, in nächster Nähe des Feldwegs, welcher hinter den alten Gebäulichkeiten des Paulinenstifts hinläuft, und welcher die Niederwallstraße mit der Allee verbindet. An dieser Stelle ist die Mordtat ausgeführt worden. Nach der

## Aus Kunst und Leben.

\* Neidens-Theater. Gestern ging die schon vor einigen Jahren hier mit Erfolg aufgeführte Operette „Die Königin“ von Jean Gilbert neuinszeniert und „aufgeholt“ in Szene. Jean Gilbert — in seinem Zivilverhältnis bekanntlich Max Winterfeldt geheißener und ebendamals Kapellmeister am Berliner Apollotheater tätig — hat in den letzten Jahren, besonders mit seiner „Polnischen Wirtin“, großen Erfolg errungen: sie hatte sogar noch kurz vor dem Krieg ihren Weg nach Paris gefunden und als „Ménage Polonoise“ Furore gemacht. Jetzt wird man dort wohl etwas anders darüber denken. In seiner „Königin“ hat sich der Komponist nicht gerade übermäßig angestrengt: die Musik macht oft viel Lärm um Nichts; doch die andererseits auch wieder leichtgefällige Schreibweise Gilberts und manche pittoresken Einfälle in melodischer Hinsicht — entschieden auch diesmal die befallige Aufnahme. Der Text von Freund und Montowitsch beruht auf in einigen Punkten mit dem fürstlich aufgetragenen „Gräulein Puck“, doch sind die Situationen noch mehr auf die Spitze getrieben. Dafür sind wir aber auch in „America, Amerika!“ — wie gleich das erste von drastischenantomimen begleitete Ensemble-Couplet oben — augenfällig verurteilt! Eine amerikanische Millionärsfamilie: der eitle, bornierte Mr. Clutterbuck war Herr Stolzenberg, den fingen zu — leben. Schon immer ein Gaudium ist; sein Vortrag, namentlich in dem verliebten „Amalia“-Couplet mit der Königin, war voll ungläublich burlesker Tricks und Schlag alldem ein; nur für den letzten Aufsprung — Erinnerung an die „Weiber von Weinsberg“ — könnte vielleicht noch etwas „Paffen-deres“ gefunden werden. Eine statische Millionärin war Fräulein Puck, und Fräulein Will ein schmales, appetitliches Goldschmiedchen voll Schelmerei und bunterer Grazie. Drei amerikanische Dandys: Herr Wild als leichtfertiger „Baron“ — kinnbesetzt und langeschneidig, brachte besonders den Liebeswälder im Verein mit Fräulein Will und hernach das hübsche Lied mit den „Balletttratten“ sehr effektiv zum Vortrag; Herr B. A. als flatternder, leidenschaftlicher Filmregisseur hat eine höchst gelungene Charge; und Herr V. L. als der treu ausstehende „Bobba“ — recht lobenswert. Mit der „Königin“ schloß Fräulein Winterfeldt eine überaus glückliche Dialektführung; mit ihrem temperamentvollen, ihrem fröhlich ausstehenden Gesang, ihrer Tanzkunst und ihren wunderbaren Kostümen hielt sie das Inter-

es will gut behandelt und gesellschaftlich anerkannt werden, und das tut der Künstler nicht immer, der im Rausch des Schaffens die Rücksichten vergißt. Man sagt jetzt allgemein, daß der Geist der Kameradschaftlichkeit, der früher die jungen Künstler und ihre Modelle verband, ganz dahingewunden ist. Das Modell, früher das „tägliche Brot“ des Malers, ist jetzt zu einem Luxusgegenstand geworden, das sich nur noch die reichen und berühmten Herrschaften leisten können. Da ist es denn beinahe ein Glück, daß ja der richtige moderne Künstler, der Expressionist, Kubist und Futurist, gar kein Modell mehr braucht, denn er verachtet die Natur und steht in der Wirklichkeit eine „Ernieuerung seiner Phantasie“, deren Hochflug ihn auch über die barten Zeiten hinwegbringt.

## Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Finanzausschuß der Gothaer Stadtverordneten-Versammlung hat einem Vorschlag des Stadtrats zugestimmt, demzufolge wie im Vorjahr auch für die kommende Spielzeit das Gothaer Landestheater von der Erhebung der Luftfahrtssteuer befreit bleiben und außerdem der Zuschuß von 30 000 auf 100 000 Mark erhöht wird. — Der Deutsche Bühnenverein und die Genossenschaft deutscher Bühnengedächtnisse wollen dem Koblenzer Stadttheater aus keinen Kosten helfen und haben sich zur Übernahme einer Heilbetragbürgschaft bis zur Höchstgrenze von 300 000 M. für das Koblenzer Stadttheater und 200 000 M. für das Orchester für die Spielzeit 1920/21 bereit erklärt. Der Heilbetrag beläuft sich auf 1 200 000 M., so daß die Stadt noch 700 000 M. zu tragen hat. — Das 3. h. r. Stadttheater beabsichtigt in dem auf dem Zähringer gelegenen prächtigen Volpertpark Freilichtspiele zu veranstalten. Als Eröffnungsvorstellung wird Konrad Kreusers Oper „Ein Nachlager in Granada“ gegeben.

Wissenschaft und Technik. Die römischen Blätter veröffentlichten einen Brief, in dem Graf Sforza dem deutschen Geschäftsträger v. Haffel mitteilt, daß die italienische Regierung, obgleich der Haßfaller Vertrag Italien das Recht gebe, von der Bibliothek des deutschen archäologischen Instituts in Rom Besitz zu ergreifen, in Anbetracht des kulturellen Charakters des Instituts beschließen habe, ihr Recht nicht auszuüben, sondern die Bibliothek Deutschland zurückzugeben.



statigehabten Obduktion der Leiche hat der auf den Ermordeten abgegebene Schuss das Herz durchbohrt und den sofortigen Tod zur Folge gehabt. Die Verletzung an der Schläfe, von der man zunächst annahm, daß es die Schußverletzung sei, rührt von dem Aufschlagen des Körpers auf den Boden her. Bezüglich der Tatmotive und der Persönlichkeit des Täters hat Bestimmtes bisher noch nicht festgestellt werden können. Die Leiche ist zur Beerdigung freigegeben worden. Am 9½ Uhr war Ludwig noch in der Schiersteiner Straße gesehen worden.

**Diebstahlschronik.** In der Nacht vom 17. zum 18. dieses Monats wurden aus einem Hotel an der Sonnenberger Straße gestohlen: eine Chaiselonguebede aus rotem Filz mit gelbem Rand, ein Paar weiße Damenhandschuhe, Größe 39, mit sehr hohen Abdrücken, und eine schwarze Arm-banduhr mit roten Ziffern 12 bis 24, welchem Zifferblatt, schwarzen Zahlen 1 bis 12 und schwarzem Armband. — Am vergangenen Dienstag, abends zwischen 10 und 11 Uhr, sind aus dem Parterresaal einer Villa an der Sonnenberger Straße die nachstehend verzeichneten Sachen entwendet worden: ein schwarzer Herren-Überzieher, ein gelber Gummimantel, eine dunkle Hose mit hellen Streifen und eine dunkelbraune Lederne Handtasche, 50 : 30 : 30 Zentimeter groß. Die Bekleidungsstücke tragen eine französische Firmenbezeichnung. Nachrichten über den Verbleib der Gegenstände oder die Persönlichkeiten der Diebe werden von der Kriminalpolizei erbeten.

**Umsatzsteuer und Kunsthandel.** Zur Umsatzsteuer hat der Reichsfinanzhof eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Bei gelegentlich einer Versteigerung Kunstgegenstände gewerbmäßig für bestimmte Auftraggeber durch Zufall erwerbend, ist bei der Ausbidding der Gegenstände an seine Kunden als Einkaufskommissionär mit dem Gesamterlös Umsatzsteuerpflichtig, das er von keinem Auftraggeber erhält, auch wenn der Verkauf vom Versteigerer unmittelbar auf den Erwerber überträgt wird.

**Der Postpaketverkehr mit dem Ausland** wird am 20. August annähernd im Umfang wie vor dem Krieg wieder aufgenommen. Nach einer Anzahl von Ländern kann die Wertangabe jedoch noch nicht zugelassen werden, weil im besetzten Rheingebiet Überwachungsstellen noch fehlen. Über alles weitere erteilen die Postämter Auskunft.

**Feuer. Klassen-Feuer.** Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse laufender Lotterien hat der Verkauf des Anrechts bis spätestens zum 3. September cr. zu erfolgen.

**Ein Verzug für triebgeschädigte und ehemalige Offiziere in Steuergeschäften.** wie aus mitgeteilt wird, gegenwärtig hier statt. Die erste Zusammenkunft ist am Freitag, den 20. August, nachmittags 5 Uhr, bei Paul, Kirchstraße 24, 2.

**Personal-Nachrichten.** Steuerprokurist Sepp beim Finanzamt in Montabaur ist zum Obersteuersekretär befördert worden.

**Auszeichnung.** Dem Magistratssekretär Boigt wurde nachträglich das Eisener Kreuz 2. Klasse verliehen.

**Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

**Kellerei-Theater.** Wöchentlich eingelegte Störungen wegen kann die für morgen Freitag angelegte Vorstellung „Klein und Groß“ nicht stattfinden, dafür gelangt, und zwar zum letztenmal, die so reich beladene Operette „Liebe im Schilde“ zur Aufführung.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

#### Ausperrung bei Kalle u. Co.

Wiesbaden, 19. Aug. In der Chemischen Fabrik Kalle u. Co. haben die Arbeiter am Dienstag, unter Leitung des Betriebsrates, der Direktion besondere Forderungen in demonstrativer Weise vorgetragen und Zugeständnisse erzwungen. In einer Bekanntmachung bringt die Direktion nunmehr die Ausperrung der Arbeiter in Aussicht zu nehmen. Es heißt darin a. a. „Von den Vorgängen in der Fabrik haben wir mit größter Aufmerksamkeit Kenntnis genommen. Wir haben uns mit größter Aufmerksamkeit der Angelegenheit in die Hand gegeben. Daraus ist uns von der Vereinigung der Arbeiter-Gewerkschaften für Mainz, Wiesbaden und Umgebung das folgende Schreiben gekommen: Nachdem die Arbeiter der Fabrik am 17. 8. unter Androhung von Gewaltmaßnahmen Zugeständnisse erzwungen hat, die über die tariflichen Bestimmungen hinausgehen, und die Bestimmungen des von beiden Seiten angenommenen Tarifvertrages vom 14. 8. 20 hinausgehen, erlauben wir, die von Ihnen gemachten Forderungen als erzwungen für ungültig und unverbindlich zu erklären und fordern Sie auf, gemäß dem Beschluß Ihres Verbandes vom 3. August d. J. Ihr Werk so lange zu schließen, bis die Arbeiter-Gewerkschaft durch ihr Auftreten und Verhalten Gewähr dafür leistet, daß der Betrieb künftig unter Beachtung der bestehenden Gesetze und Verträge fortgeführt werden kann.“ In Ausführung der mit diesem Schreiben gemachten Aufträge widerrufen wir hierdurch die gegebenen Zugeständnisse, als erzwungen und schließen die Fabrik. Die Arbeit wird von Donnerstag, den 19. d. M., nachmittags 6 Uhr, an im ganzen Werk eingestellt, und wir erklären hierdurch, daß das Arbeitsverhältnis mit den Arbeitern aller Betriebe und Werkstätten mit diesem Zeitpunkt beendet ist. Ausgenommen von den vorstehenden Erklärungen sind die folgenden Arbeitergruppen: Portarbeiter, Feuerwehler, Fischer, Pferdebesitzer, Wächter, für welche das Arbeitsverhältnis unverändert weiterbesteht. Die Angestellten und Beamten sind bis auf weiteres beurlaubt mit Ausnahme der Angestellten des Telephondienstes und von der Feuerwehrt.“

Wiesbaden, 18. Aug. In der Gemeinde-Vertretung wurde die neue Wohnungskommission durch die Wahl des Herrn Wilhelm Schreiner ernannt. Eine Beschlußfassung über den Zusammenschluß der Stadt Wiesbaden mit hiesiger Gemeinde auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1920, bezüglich durch eventuelle Anträge verursachter Schäden, wurde vertagt. Allgemein bestand die Ansicht, daß es zweckmäßiger sei, wenn benachteiligte Gebiete unter sich und die Vorteile der Landkreise unter sich einen Verband gründeten. Die Gebühren für das Gemeindefürsorge

wurden erhöht von 7 M. für Einspänner auf 10,50 M., für Doppelspänner von 10 auf 15 M. pro Stunde. Im Preisverkehr führt jetzt die Stunde 15 bzw. 28 M.

Wiesbaden, 18. Aug. Die Diensthunden auf sämtlichen Bureau des Bürgermeisters für den Verkehr mit dem Publikum sind neuerdings auf 7½ bis 12 Uhr nachmittags festgesetzt. — Mit Rücksicht auf den großen Wassermangel in den letzten Tagen ist die Entnahme von Wasser zum Gießen in Gärten usw. vorerst auf die Zeit von 5 bis 9 Uhr abends beschränkt worden. Auch das Bad in der Knabenstraße bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Wiesbaden, 18. Aug. Die Schreibmaschinenfabrik von den Jochs in der Fabrik Möblierer gestohlenen Schreibmaschinen, fünf an der Zahl, wurden aus dem Laden gestohlen, einer am Mainufer gefunden. Seit dem Diebstahl ist auch ein Nachen vom Main verschwunden, so daß man annimmt, daß die Diebe den Nachen ebenfalls gestohlen haben und mit den Schreibmaschinen mitschwimmen gelassen haben.

### Aus Provinz und Nachbarschaft.

#### Kampf mit Eindringern.

Id. Frankfurt a. M., 18. Aug. In der Jugendherberge in der Seidenbergstraße wurden in der vergangenen Nacht zwei Eindringler durch Wächter überfallen. Die Eindringler flohen und blieben auf die Entzifferung der Wächter nicht stehen. In der Ecke Stifftstraße drehte sich einer der Eindringler um und ging mit einem Knüttel auf seine Verfolger los. Einer der Wächter machte nun von seiner Schusswaffe Gebrauch und verletzte den Eindringler durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich. Der Mann wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Id. Frankfurt a. M., 18. Aug. In der Bodenheimer Gasfabrik entzündete heute Nacht ein Brand, der das Laboratorium schwer beschädigte. Die Feuerwache hatte über eine Stunde mit der Bekämpfung des Brandherdes zu tun.

### Sport.

\* Das Feldbergfest, dessen Abhaltung auf dem Berg von der Besatzungsbehörde nicht genehmigt wurde, wird nunmehr davon auf dem hiesigen Gelände und auf dem besten geeigneten früheren Truppenübungsplatz Bad Homburg am Fuße der Seidenbergstraße abgehalten. Die Ausgangspunkte sind Oberursel und Bad Homburg. Im Hinblick auf den alljährlichen überaus starken Besuch hat die elektrische Straßenbahn ab Frankfurt a. M. nach Oberursel-Hohemark und Bad Homburg-Gallus ein neues nach Möglichkeit vermehrte Fahrtdienst eingerichtet, der schon früh 5.15 Uhr ab Oberursel ausfährt. Die Bedeutung der turnerischen Wettkämpfe beim Feldbergfest liegt in der Tatsache, daß in den zahlreichen Anmel-dungen, die immer noch täglich eintreffen, erkennen. Es sind bereits über 1100 Wettkämpfer für den Wettkampf gemeldet. Zu dem bedeutendsten Mannschaftskampf am 20. August haben 12 Vereine und für den Staffellauf 100 Meter um den Jahrschloß ebenfalls 12 Vereine gemeldet. Der Wettkampf besteht aus Schießen über 100 Meter, Stabhochspringen, Steinköpen und einer Pflichtübung. Beginn nachmittags 7½ Uhr mit allgemeinen Freiwürfen. Die Mannschaftskämpfe beginnen nachmittags 1½ Uhr. Gleichzeitig mit den Wettkämpfen in Faustball und Schlagball, wozu 13 Mannschaften gemeldet sind.

### Gerichtssaal.

Fe. Die Batodi-Beladung. 33 Millionen Mark hat durch die Einführung der Zwangsversteigerung Batodi verdient. In kann diesen Verdienst nachweisen. Lauter Epitheten und Sauer sind's, diese Worte äußerte eines Tages in einem Eisenbahnwagen auf der Fahrt von Hück auf Wiesbaden der 2. Vorsitzende der Mittelstands-Vereinigung Deutschlands, der Zigarettenfabrikant Philipp Kinkel von hier. Batodi, der hiesigen Mittelstellung durch einen schändlichen Schicksal in Frankfurt a. M. erlitten, hatte Straßenbahn gestohlen und Kinkel war seinerzeit vom Schöffengericht wegen Beladung aus § 185 des Strafgesetzbuches zu 100 M. Geldstrafe verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Der der Strafkammer erklärte der Angeklagte, imstande zu sein, den Nachweis für seine Behauptung zu erbringen. Dieser blieb jedoch aus. Der Staatsanwalt beantragte 500 M. Geldstrafe und Anwaltskosten, weil die Beladung eine öffentliche gewesen. Das Gericht verwurft die Berufung, verurteilte Kinkel aber wegen Beladung aus § 185 des Strafgesetzbuches (öffentliche Beladung) zu einer Geldstrafe von 100 M.

Fe. Kästige Jentner Ellen hatten bei dem hiesigen Hühnerhändler Wegmann auf dessen Lagerplatz drei Diebe gestohlen und einen Teil davon für 2000 Mark verkauft. Die Strafkammer verurteilte die Diebe, den Fahrmann August Bender von hier zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis, den Bäckergehilfen Johann Bouillon und den Hausbesitzer Karl Krensch, beide ebenfalls von hier, zu Gefängnisstrafen von je einem Jahr.

### Handelstell.

#### Berliner Börse.

mz. Berlin, 18. Aug. Die Vorgänge in Oberschlesien und die anhaltende, auch im Börsenverkehr sich fortsetzende Steigerung der ausländischen Devisenpreise ließ zu Beginn des Börsenverkehrs auf fast allen Marktgebieten Verkaufslust hervortreten, die zu einem nicht unwesentlichen Nachgeben der Kurse führten. Hiervon waren besonders Montanwerte bei Einbußen von 8 bis vereinzelt 10 Proz. betroffen, mit Ausnahme einiger weniger Papiere und die um 12 Proz. höher gestellten Thale-Aktien. Auch in Farb-, Elektro-, Schiffs- und Kaliaktien bewirkten die Realisationen ein Nachgeben der Kurse, doch betrugen die Einbußen nur bei AEG 10 Proz. Feste Haltung von Beginn an zeigten Hirsch-Kupfer und Köln-Rottweiler und wegen der Steigerung der Devisenpreise die Valutapapiere, namentlich Kanada, Baltimore, Deutsch-Übersee und Steaua, wogegen die anderen Petroleumpapiere bei geringen Schwankungen still lagen. Kolonialwerte blieben zunächst vernachlässigt. Bereits in den ersten Stunden war die rückläufige

Kursbewegung überstanden, und es erfolgten teilweise ausgehend von der Besserung der Deutsch-Luxemburger, Rückkäufe, die, wenn auch nicht zur Ausgleichung der anfänglichen Einbußen, so doch überall zu einer Befestigung der Tendenz führten. Am Montanmarkt waren Mexikaner wegen der nunmehr endgültigen Bezahlung der rückständigen Zinsen auf die Tehuantepec-Anleihe erneut stark in die Höhe gesetzt.

#### Kurse vom 18. August 1920.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	In %	
10	Berliner Handelsbank	205.00	0	Hohenloherwerke	223.75
10	Commerz.-u. Disc.-B.	160.50	0	Hösch Eisen u. Stahl	418.00
10	Darmstädter Bank	142.25	0	Isar Bergbau	412.00
12	Deutsche Bank	263.75	0	Königs- u. Laurahütte	329.20
10	Disconto-Commandit	199.25	30	Kali Aschersleben	408.00
10	Dresdner Bank	162.50	6	Konstheim Cellulose	290.00
8	Mittelb. Creditbank	141.85	8	Kronprinz Metallf.	570.00
7	Nat.-u. B.-f. Deutschl.	149.00	8	Lahmeyer u. Co.	187.50
6 1/2	Oesterr. Kredit-Anst.	78.50	8	Leuchhammer	590.00
8.75	Reichsbank	147.75	12	Lindes Eismaschinen	265.00
			18	Ludwig Loewe u. Co.	290.00
			6	Mannesmann Röhren	415.00
Industrie-Aktien					
20	Albert, Chem. Werke	590.00	6	Oberschles. Eisenbed.	244.00
10	Adler-Fahrradwerke	225.00	14	" Eis.-Ind.	265.50
10	Augsburg-Nürnberg	232.00	17	" Koksw.	415.00
10	Allg. Elektr. Ges.	310.50	16	Orenstein u. Koppel	270.00
12	Bergmann, Elektr.	242.50	8	Phön.-Bergb. u. Hütte	444.25
18	Bad. Anilin u. Soda	458.50	25	Porzellanf. Kahla	409.75
8	Bismarck-Hütte	620.40	14	Rositzer Zuckerraff.	243.00
6	Bochumer Gußstahl	453.00	12	Rhein-Nass. Bergw.	390.00
14	Brauerl Schultheiß	241.00	8	Rhein. Stahlwerke	371.00
7 1/2	Buderus Eisenwerke	365.00	12	Riebeck Montan	287.25
10	Beton- u. Mörtelbau	247.00	10	Rombacher Hüttenw.	00.00
10	Deutsche-Lux. Bergw.	302.50	20	Rhein. Metallwarenf.	311.00
20	Deutsche Kaliwerke	425.00	20	Sachsenwerk	205.50
10	Dtsch.-Ueberr.-Elektr.	880.00	8	Schuckert Elektr.	250.00
25	Donnersmark-Hütte	00.00	10	Siemens u. Halske	110.25
10	Dürkopp, Mischl. M.	445.00	6 1/2	Städt. Eisenbahnges.	114.00
20	Dtsch. Waff. u. Mun.	413.00	20	Verein. Glasstoff-F.	324.00
10	Daimler Motoren	315.00	10	Verein. Papierfabr.	330.00
45	Deutsche Erdöl-Ges.	192.50	16	Verein. Cöln-Rottw.	330.00
18	Elberfelder Farbwerk	426.00	12	Wellert-Meer-Ch.	273.00
12	Eichwälder Bergw.	319.00	35	Westeregeln	710.00
24	Friedrichshütte	1045.00	0	Zeiss-Jena	341.50
15	Felsen & Gulleaume	417.50	0	Hamb.-Amer.-Pakett.	173.50
7	Gasmotoren Deuts.	195.50	0	Hansa-Dampfschiff.	273.25
10	Gesellschaft Eisenw.	00.00	0	Norddeutscher Lloyd	189.50
6	Gelsenkirch. Bergw.	313.50	0	Schantz-Eisenb.	682.00
12	Griesheim Elektr.	300.00	0	Türk. Tabakregie	732.00
14	Hochst Farbwerke	353.00	0	Otavi Minen	801.00
8	Harpener Bergbau	368.00	0	Genusscheine	678.00
18	Hindr. Auermann	235.00			

\* Herabsetzung der Preise für Färbungen. Mit Wirkung ab 1. August haben die Verbände der Seidenveredelungsindustrie, um die Erwartungen auf einen allgemeinen Preisabbau zu erfüllen und zur Wiederbelebung des Geschäfts ihrerseits beizutragen, eine erhebliche Ermäßigung der zurzeit geltenden Teuerungszuschläge beschlossen. Die Ermäßigungen bewegen sich bei dem internationalen Verband der Seidenfärbereien zwischen 250 und 800 Proz.; bei der Vereinigung der Stückfärbereien ganz- und halb-seidener Gewebe betragen sie 250 bis 350 Proz., bei der Stoffappreturvereingung 150 Proz. und bei der Samtappreturvereingung 25 Proz. Die Ermäßigungen sind zunächst nur für zwei Monate verbindlich.

### Wetterberichte.

#### Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

18. August 1920.	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° u. Normalschwere	749.9	747.3	746.5	748.0
red. auf dem Meerespiegel	760.0	758.8	756.6	757.8
Thermometer (Celsius)	16.2	27.5	18.1	20.9
Dunstspannung (Millimeter)	11.0	12.3	11.5	11.7
Relat. Feuchtigkeit (Prozent)	80	76	76	78.7
Windrichtung	NO 1	NO 3	still	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius): 28.5. Niedrigste Temperatur: 13.1.

#### Wasserstand des Rheins

am 18. August 1920.

Biebrich Pegel:	1.70 m gegen 1.69 am gestrigen Vormittag
Mainz	0.94 „ „ 0.95 „ „
Caub	2.01 „ „ 2.00 „ „



### Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol 100000fach bewährt Preis M. 250

In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1, Drogerie Kimmel, Nerostr. 46 und Drogerie Siebert, Marktstr.

#### Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

#### Hauptredakteur: H. Böttch.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Böttch; für den Unterhaltungs- u. Sportteil: H. Böttch; für den Anzeigen- u. Inseratenteil: H. Böttch; für die Anzeigen- u. Inseratenteil: H. Böttch; für die Anzeigen- u. Inseratenteil: H. Böttch.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

### KURHAUS WIESBADEN

**Samstag, den 21. August 1920,**  
ab 8 Uhr abends im Kurgarten:

## Großer Illuminations-Abend

8 Uhr: Konzert des Kurorchesters.  
9½ Uhr: Konzert der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins.

### Leuchtfontäne — Scheinwerfer.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 10 Mk.  
Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtaxkarteninhaber: 5 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen.

Abonnements- und Kurtaxkarten berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung, 8 Uhr:  
Abonnements-Konzert. F289

**Städtische Kurverwaltung.**

### Badhaus zum Bären

Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.  
Eigene Thermal-Quelle im Hause. 780  
Thermalbäder direkt aus der Quelle.  
Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.  
Hohe eigene Badehalle. — Ruherräume.

### Eisenlikör „Trilecit“

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

### Taschenmesser

in der einfachsten bis zu der feinsten Ausführung in nur besten Qualitäten.

### Reparaturen und Schleifereien

auch bei vierteiligen Taschenmessern, werden in eigener Werkstatt rasch und fachmännisch ausgeführt. :: 904

### G. Eberhardt, Messerschmied, Langgasse 46.

### Montag, 23. August, im Wintergarten, Schwalbacher Straße 8, Anfang 8 Uhr:

## Einmaliger Arien- u. Liederabend

# Leo Schützendorf

Staatsoper Berlin.  
Am Klavier: Julius Ernsthaff.  
Eintrittskarten zu Mk. 10.—, 8.—, 6.—, 4.— u. 3.— Born & Schottenfels, Hotel Nass. Hof, Tel. 680, und sämtlichen Musikalienhandlungen. 949

### Für Brautleute

bill. Bett-, Leib-, Tischwäsche

Aus Herrschaftshaus verl. wieder einen Posten eleganter u. einfacher Damenwäsche, Bettwäsche, Bezüge, weiß u. bunt, Kopfb., fow. Handtücher, Stieppdecken, Füllbettd., fow. Pfl., Badtücher, Chaiselonguedecken, Sofaissen, Gardinen und Montaus, Federbetten u. -kissen, Matrasen, Tepp. u. Läufer, sowie Toilettenseiner.

Abdrstraße 3, Grabner, Am Kai-Grdr.-Bad.





teilweise weit unter Einkaufspreis, sind  
die in nachstehendem Angebot offerierten

# Möbel, Teppiche Gardinen und Dekorationen

## Möbel

Schlafzimmer mit 1.80 Mtr. breit. Schrank  
in Eiche . . . Mk. 6000.—  
in Mahagoni . . . 10500.—  
in Weißlack . . . 5000.—  
Speisezimmer . . . . . 5200.—  
Herrenzimmer . . . . . 6400.—  
Küchen in Pitche . . . . . 3600.—  
in Weißlack . . . . . 3900.—  
Speisezimmertische . . . . . 490.—  
Herrenzimmertische . . . . . 240.—  
Korb- und Dielenmöbel in allen Preislagen.  
Metallbetten m. Patentmatratzen Mk. 275.—  
Auflegematratzen mit Drell in Alpengras,  
Wolle, Kapok und Haar von Mk. 250.— an

Bettfedern und Daunen  
in allen Preislagen.

## Teppiche

Nur erstklassige Erzeugnisse der  
deutschen und englischen Industrie.

Ia Axminster-Teppiche, solid. deutsches Fabrikat  
250x300 250x350 300x400  
1900.— 2900.— 3800.—  
Ia Velour-Teppiche, Anker-Mark  
200x300 250x350 300x400  
2600.— 3750.— 4900.—  
Ia Tournay-Velour-Teppiche, engl. Fabrikat  
205x315 275x345  
2800.— 4800.—  
Japanische Woll-Teppiche, handgeknüpft z. B.  
230x275 261x363  
3250.— 6200.—  
Orientalische Teppiche jeder Art und Größe,  
Engl. mech. Smyrna-Teppiche bis 350x550 groß  
werden unter dem heutigen Importpreis verkauft.  
Ia Velour-Bettvorlagen . . . . . Mk. 125.—  
Verbindungsstücke mit Fransen, gediegene Perser  
Imitation 90x180 . . . . . Mk. 425.—  
Einzelne Teppiche nach Qualität  
250x350 200x300 170x240  
1350.— 950.— 650.—  
Solider Boucle-Läufer, ca. 90 cm breit Mk. 56.—  
ca. 67 cm breit Mk. 39.50

## Gardinen

## und Dekorationen

Chaiselongue-Decken, Ia Gobelin  
Mk. 490.— 325.— und 295.—  
Tischdecken aus Gobelin und Kochelleinen  
Mk. 225.— 165.— und 125.—  
Halb-Stores, geschmackvoll verarbeitet,  
aus Etamin, Tüll und engl. Tüll  
Mk. 250.— 195.— 125.— 95.— und 68.—  
Künstler-Garnituren aus Tüll u. Leinen, 3teil.  
Mk. 350.— 250.— und 165.—  
Madras-Garnituren, 3 teilig  
Mk. 450.— 325.— und 245.—  
Dekorations- und Möbelstoffe, 130 cm breit  
Mk. 195.— 145.— 85.— und 68.—  
Allover-Nets, doppelte Breite  
per Meter Mk. 58.— 42.— 35.— und 28.—  
Scheiben-Gardinen  
per Meter Mk. 24.— 18.50 14.— und 9.50  
Brise-Bises per Stück 12.— 7.50 und 5.75  
Tüll-Bettdecken über 2 Betten  
Mk. 350.— 295.— und 225.—  
Tüll-Bettdecken über 1 Bett  
Mk. 225.— 185.— und 135.—

Wir bitten um zwanglose Besichtigung!

F176

# A.H.O.

Samstag, 21. August  
ab 7 Uhr abends  
**Café Orient**  
**Moderner**  
**Tanz-Abend.**

„uapnphqvag“ in!

# Wassermus

„aiofpildaz“ „qnykuvz“ „qoy“

**Zuverlässiges Mädchen**  
welches kochen kann, per sofort als erstes Mädchen  
gesucht.  
Frau Lotte Peuß  
Oranienstraße 13, 2.

Empfehle meine neu eingerichtete Abteilung für  
**Kartonnagen aller Art**  
wie Versandschachteln, Sadenkasten usw. bei so-  
fortiger Lieferung und billiger Berechnung.

**J. Ottl, Kartonnagenfabrikation**  
Heilmundstraße 49. Telefon 4214.

**Brillanten, Perlen, Silberfaden, Seife, Leuchter, Vokale, Aufsätze, Service, Gold, Uhren und Ketten, Pfandischeine**  
kauft zu hohen Preisen  
**Geizhals, Weberg. 14.**

**Freitag u. Samstag Großer Verkauf!**

Von frischer Zufuhr empfehle H. Holländer Angel-  
schellfisch von 2.50 Mk. an, Kabilan, Seehecht, See-  
lachs usw., ferner empfehle täglich frische echte Kieler  
Bücklinge, Makrelebücklinge, geräuch. Schellfisch  
usw., sowie verschiedene Sorten Salzheringe, neue  
Majesheringe, Fisch-Konserven und Marinaden.  
**Fischhandlung J. Dernbach**  
Wellritzstraße 50, am Sedanplatz. Telefon 4230.

**Geschäfts- u. Akten-  
Brief-Umschläge**

große Auswahl, mit und  
ohne Druck, sehr preiswert  
Angebot. F134  
Verlangen Sie bemustertes

**Wilh. Marnet**  
Neustadt-Haardt.



**FISCHHAUS JOHANN WOLTER**  
FISCHHALL: LUENBOGENASSE 12

**Freitag u. Samstag: Großer Verkauf!**  
Trotz höherer Einkaufspreise folgende preisw. Angebote:

**ff. Schellfische**  
klein Pfund 2.50  
mittel „ 3.00  
größere 3.50 u. 4.—

**Mittelkabilan, 2-5pfund., Pfd. 3.50**

**Goldharsch** vorzügl. Koch- und Bratfisch Pfd. 3.50

Nordseekabilan, Seehecht, Limander, Roizungen, Makrelen, Steinbutt, Heilbutt, Blaufleichen, Lachsforellen usw. billig

ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT



### Bekanntmachung.

Das Schulgeld für den Besuch der städtischen Mittel- und höheren Schulen ist vom 1. April d. J. ab wie folgt festgesetzt worden:

1. Mittelschulen.  
Für Einheimische auf 100 M. jährlich,  
für Auswärtige auf 150 M. jährlich.  
Für Geschwister, welche gleichzeitig eine der Mittelschulen besuchen, bleiben die bisherigen Vergünstigungen, wonach für das zweite Kind einer Familie  $\frac{1}{2}$  und für das dritte und jedes weitere Kind nur die Hälfte des festgesetzten Schulgeldes zu zahlen ist, bestehen.

2. Höhere Knabenschulen.  
Für Einheimische:  
a) für die Vorstufe auf 240 M. jährlich,  
b) für die unteren und mittleren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta, Unter- und Obertertia, Untersekunda) auf 300 M. jährlich,  
c) für die 3 Oberklassen (Obersekunda, Unterprima, Oberprima) auf 330 M. jährlich.  
Für Auswärtige:  
zu a) = 360 M. jährlich,  
zu b) = 450 M. jährlich,  
zu c) = 495 M. jährlich.

3. Jungen und weiterführende Bildungsanstalten.  
Für Einheimische:  
a) für die Unterstufe (Klassen 10, 9, 8) auf 240 M. jährlich,  
b) für die Mittel- und Oberstufe (Klassen 7—1) auf 300 M. jährlich,  
c) für das Oberlyzeum (wissenschaftl. u. Seminar-Klasse) auf 330 M. jährlich,  
d) für die Studienanstalt (Klassen 6, 5, 4) auf 300 M. jährlich,  
e) für die Studienanstalt (Klassen 3—1) auf 330 M. jährlich,  
f) für die Seminarbildungsanstalt auf 150 M. jährlich.

Für Auswärtige:  
zu a) = 360 M. jährlich, zu d) = 450 M. jährlich,  
zu b) = 450 M. jährlich, zu e) = 495 M. jährlich,  
zu c) = 495 M. jährlich, zu f) = 225 M. jährlich.  
Die oben aufgeführten Vergünstigungen für Geschwister, welche gleichzeitig die höheren Knaben- und Mädchenschulen besuchen, der weiterführenden Bildungsanstalten besuchen, gelten nur für die Kinder derjenigen Eltern und Haushaltungsvorstände, welche mit einem Einkommen unter 8000 M. zur Staatseinkommensteuer herangezogen sind.

Das Schulgeld ist für das betreffende Rechnungsvierteljahr für jede(n) Schüler(in) voll zu entrichten, wenn nicht spätestens innerhalb 8 Tagen nach dem Unterrichtsbeginn in dem betreffenden Rechnungsvierteljahr bei dem Leiter der betreffenden Anstalt die Abmeldung erfolgt ist.

Wiesbaden, den 18. August 1920. F260

Der Magistrat.

### Turnerschaft Wiesbaden.

Boranzelge.

Die Turnerschaft Wiesbaden veranstaltet am 29. d. M. auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße ein **Werbe-Schauturnen**

wovon wir schon jetzt die Einwohnerschaft in Kenntnis setzen. — Im Anschluß hieran werden wir die Mitglieder sämtl. Abteilungen, an den noch zur Verfügung stehenden Übungsabenden sich pünktl. einfinden zu wollen.

Die Turnzeiten sind:

Turnverein Männerturnverein  
Mittwoch- und Freitagabend Montag- u. Donnerstagabend  
8—10 Uhr. 8—10 Uhr.

Turngesellschaft F 294  
Montag- u. Mittwochabend 8—10 Uhr.

Der Turn-Ausschuß.

**Dr. Hans Wicke, arzt**  
Marktplatz 5,  
von der Reise zurück!

Sprechstunden: Kasse 3—4 Uhr; Privat 4—5 Uhr.

### Neu eingetroffen:

Zu seit Jahren im freien Handel nicht mehr dagewesenen Preisen:

**Rüböl (Badöl)**  
Schoppen Mt. 9.75

**Salatöl**  
Schoppen Mt. 10.75

alles Qualitätsware

in sämtlichen 19 Verkaufsstellen der Firma

**Adolf Harth.**

### Holzrolle — Holzrolleseiler

Kisten — Sägemehl

Liefert waggonweise, ebenso Stückgut F134

**L. Haas, Kistenfabrik**

Telephon 263, 1344. Offenbach a. Main.

Von der Reise zurück.

**Dr. Michaelsen.**

Von der Reise zurück.

Geh. Sanitätsrat

**Dr. Kempner.**

Ein Bettsofa

zu verk. bei Heilmann, Nibelstraße 7, 3. Stod.

Neuer Jünglingsanzug

175 Mt., Stühle u. st. Spiegel zu verk. Sollard, Sedanstraße 5.

Ein n. Reitwagen, frisch geltr., 10 St., Tragkraft, zu verkaufen, Reich, Blumenstraße 6, Mt. 2.

Ein fast neues u. 1 nebr. Herren-Kab mit neuer Bereitung billig zu verk. Seher, Blumenstr. 31, D.

Ausgetännte Haare

kauft H. Korting, Röderstraße 27, D. 1. Postkarte genügt, komme sofort.

### Große

**Wirtschafts-Inventar-Versteigerung.**

Am Freitag, den 20. August 1920

vormittags 9½ Uhr beginnend (ohne Pause)

1881 Herr Restaurateur H. Wimmer im Hause

**Mainzer Straße 116**

„Saalbau Friedrichshalle“ (Haltepl. der Elektrischen Straßenbahn) wegen vollständiger Aufgabe kein gesamtes Wirtschafts-Inventar freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

1 sehr gut erhaltener Bechstein-Küchenschrank, 2 Bierbänke, 1 große Partie vollst. Betten mit Matratzen und Federbetten, Kleiderbügel, Kommoden, Spiegel, ca. 200 Tische, ca. 800 Stühle, ca. 100 runde und viereckige eiserne Gartentische, ca. 300 Gartenstühle, Eis- und Fliegengitter, Gläser, Teller und Kessel.  
1 Ladeneinrichtung für Kolonialwaren, bestehend aus 1 Warenschrank mit Schubladen u. 3 Tischen, ca. 1000 Biergläser, Dentel- und Stangen, 5/20 u. 7/20, eine große Partie Bierkrüge, ca. 500 Wein- gläser und Schnapsgläser.  
2 Zirkelstühle (Patent), 1 Partie Weinflaschen, 100 und 200 Liter fassend, 1 Baule, 1 Trommel, Bier- marken, 1 große Anzahl gute Tischdecken u. vieles hier nicht genannte zu einem Wirtschafts-Gebäude gehörige Inventar.

Versteigerung vor Beginn der Auktion.

**Friedrich Krämer**

Auktionator und Taxator.

Telephon 3870. — Wiesbaden. — Telephon 3870.

Geschäftsfotel Neugasse 22.

Geschäftszeit von 9—12 und 3—5 Uhr.

### Wer

die vom Publikum u. Presse glänzend beurteilten Filme: **Der weiße Pfau** mit Hans Mierendorff u. der Tänzerin Hegea,

**Liebe und Haß** 1. Teil, mit Manja Tzatschewa, noch nicht gesehen hat, beeile sich, die

**WALHALLA Lichtspiele**

zu besuchen, da die Filme nur noch bis morgen Freitag auf d. Spielplan stehen.

Ab Samstag:

Liebe u. Haß III. Teil.

### Rhenania

Wegen großen Andrang verlängert! Der große Detektivschlager (früher verboten, von der Zensur wieder freigegeben) **Lepain, der König der Einbrecher** Ein sensationeller Detektiv-Krimina Drama in 6 Akten. Tolle Humoreske. Ab Samstag: Ravengar III. Teil.

### Büro-Möbe

Altenschränke,

Schreibtische,

bill. Ausverkauf. Wen

häuser u. Kabinen

Willenstraße 17.

### Freitag und Samstag

**Frisch vom Fang in Eis:**

**la Nordsee-Schellfische**

Portionsfische Pfd. Mk. 2.—  
mittelgroße „ „ 2.50  
große „ „ 3.—

Ferner erwartet heute noch aus Holland im Kühlwagen N. B. D. S. 248:

Feinste Holländer **Angel-Schellfische** große . . Pfd. Mk. 4.—  
mittelgroße „ „ 3.50

**Angel-Cabliau**  $\frac{1}{2}$  Fisch ohne Kopf „ „ 5.—  
im Ausschnitt „ „ 6.—

**ff. Seehecht** im Ausschnitt Pfd. Mk. 6.—

**ff. Silberlachs**  $\frac{1}{2}$  Fisch ohne Kopf . Pfd. Mk. 5.—  
im Ausschnitt . . . „ „ 6.—

**ff. Seelachs**  $\frac{1}{2}$  Fisch ohne Kopf „ „ 4.50  
im Ausschnitt „ „ 5.—

Merlans (Seeweißling Pfd. Mk. 2.50,  
Knurrhahn (Backfisch ohne Gräten) Pfd. Mk. 3.—.

Lebendfr. Spiegelkarpfen Pfd. Mk. 12.—.

Frisch aus dem Rauch:

Geräucherte Schellfische Pfd. Mk. 4.—, Kieler Fettschnecken  
Pfd. Mk. 8.—, Makrelen, Seelachs, Rheinaale, Lachs in

**Frickels Fischhallen**

Grabenstr. 16  
Bleichstr. 26  
Kirdgasse 7  
Wörthstr. 24.

Telephon 778 u. 1362.

## Delegiertentag

der jüdischen Jugendvereine  
von Hessen u. Hessen-Nassau.

### Programm:

Freitag, den 20. August:

**Freitagabend-Feier** im Hotel Kronprinz, Beginn 8.30 Uhr.

Samstag, den 21. August:

**Festgottesdienst** mit Predigt i. d. Hauptsynagoge, Beginn 9 Uhr morgens.

Sonntag, den 22. August:

**Delegierten-Tagung** im Paulinenschlößchen, Beginn 9 Uhr vorm. und 3 Uhr nachm.

Redner, u. a.: Herr Rechtsanwalt Dr. Apfel, Berlin,  
Frl. Cora Berliner, Berlin,  
Herr Stadt-Bez.-Rat Dr. Lazarus, Wiesbaden,  
Herr Dr. Löffler, Frankfurt a. M.,  
Herr Fritz Schwarzschild, Frankfurt a. M.

Abends 8 Uhr, im Paulinenschlößchen:

**Abend-Unterhaltung**

unter Mitwirkung namhafter hiesiger Künstler.

Gastkarten für die Delegiertentagung können unentgeltlich in Empfang genommen werden bei

Gerstel & Israel, Langgasse, Schuhhaus Salamander, Scharfes Eck. F219

Ein Fahrrad (Maler) billig zu verk. Raheres Otto, Thüringer Hof, Schmalz, Str. 14.

**Brennstifte**  
**Zahngelbte** usw. werb. zu höchsten Preisen angekauft.

Landauer u. Co., Nibelstraße 1, 1. Stod.

**Pelze**

kauft zu guten Preisen **Zimmermann** Weber, 25. Tel. 3253.

Licht. Mädchen für gleich gel. Zimmer u. Hausarbeit. Dob. Lohn. Leberberg 6.

Lüchtige unabhängige **Wäschfrau**

findet dauernde, gut bezahlte Stellung.

**Wäschanstalt W. Rund** Nibelstraße 8.

**Belohnung**

demjen., der den Kanton mit Kinderleibern usw. zurückbringt. Verloren Mittwoch, 18. 8. Strassenbahn (Linie 1) um 1.30 nachm. ab Bahnhof bis Kurhaus. Klader Karton mit Schell. Löwenstein. Jagten. Diskrete Abgabe Kömlicher Hof (Kaufl. Erholungsheim) Portier, Kleine Bursche.

### Beamter

in veni. Lebensstellung auf dem Lande am Wiesbadener, 25 J. angenehme Pers., ledig, lüftig, mit loat. große Vermögen, wünscht, da ihm an pass. Dan. bekanntlich, feht, die fannichkeit einer nei. hübschen Dame im W. von 19 bis 24 J., Vermögen (es. auch bei rathol., jedoch nicht dingung, weds. bei Kur ernstgemeinte, a. fährliche Off., mögl. Bild, unter 2. 350 den Tagbl. Berl. Str. distret. Anonym zweid. Ehrennache.

**S. B. 21.**

Brief, licat. Samstags.



# Bekanntmachung.

Diejenigen Arbeiter, welche bereit sind, die Arbeit zu den Tariffätzen des Frankfurter Schiedsspruches vom 14. August ds. Js. aufzunehmen, können sich von Freitag, den 20. August 1920 ab in die im Speisesaal aufliegenden Listen von 8—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags eintragen.

Die Entscheidung darüber, ob die Einstellung erfolgt und wann die Arbeit wieder aufgenommen wird, geschieht durch Bekanntmachung.

Wiesbaden, den 19. August 1920.

**Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft.**

## Beschluß.

Die Verwaltung des Nachlasses des am 0. Oktober 1919 verstorbenen **Johann Gottardt** wird angeordnet.

F 284

Wiesbaden, den 2. August 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 5.

Versand an Private!

**la Margarine**

stets frische Ware  
in Paketen à 18 Pfd. franko  
Preis per Pfund 10.75 Mk.

**Max Schanzle, Bonn**

Kolonialwaren-Großhandlung, F 200k  
Bornheimerstrasse 22.

Feinste ungesalzene

**Margarine**

Mk. 11.— p. Pfd.

1 Kistchen von 30 Pfd. Mk. 10.60 per Pfd.

empfehlen

el. 133. **P. Lehr** Tel. 133.

Ellenbogengasse 4, Moritzstraße 13.

Frisch eingetroffen:

**Margarine**

ungesalzen  
in ff. Qualität

Pfund **11** Mk.

In allen 19 Verkaufsstellen  
der Firma

**Adolf Harth**

## Schlafzimmer

oder 2 elegante Betten,  
Küch.-Einrichtung, Wohn-  
zim., auch einz. Möbel,  
Kleiderkasten, Vertiko od.  
Büfett, Tisch u. Stühle  
nur von Privat gegen  
gute Bezahlung gesucht.  
Fr. Peter,  
Hermannstraße 17, 1 St.

## Verloren

eine alt. Tasche in den  
Rochbrunn-Anlag. Inb.  
2 Tausendmark-Scheine,  
1 Brillant-Kollier, 1 gold.  
Zigarettenhalter. Gegen  
hohe Belohn. abgegeben  
Hotel Schwarzer Bod,  
Zimmer 153.

Angekl. verl. worden  
**ein Kollier**

aus Platin mit kleinen  
Brillanten. Gegen hohe  
Belohn. abgegeben beim  
Portier Hotel Metropole.

**Verloren**  
Mittwoch, 2 Uhr, Electr.  
Eichen, 1 a. Brosche, zwei  
Brill. u. 1 B. Die Person  
(erkannt), die am Ende  
der Straße Brosche ge-  
funden, wird gebet, diesel-  
ge, Belohn. b. Zumeister  
Fuchs, Kirchstraße 29, ab-  
zugeben, da Andenken,  
andernfalls Anzeige.

**1 rotgewürfelte Dede**  
von Gneisenaustraße bis  
Blücherstr. verl. Abzug.  
gegen Belohn. R. Michel,  
Dohleimer Straße 139.

**Brauner Radfahrer**  
auf dem Wege Schanz,  
Hartstraße verl. Gea. Be-  
lohnung abzug. bei Pensa,  
Fietzenring 6, 1. Etage.

**Brille verl. (Kich. Stille,  
Breslau). Gegen Belohn.  
abzug. Dohleimer Str. 72, 1 St.**

**Schlüsselbund verloren**  
v. Sabnitz, b. Albrechtstr.  
Abzug. Sabnitzstraße 5, B.

**Entlaufen**  
Mittwoch abend junger  
Holländerhund. Abzug. gegen  
Belohnung bei Müller,  
Vorstraße 29, 2.

## Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultusgemeinde,  
Synagoge Michaelsberg.  
Gottesdienst i. d. Haupt-  
synagoge. Freitag, abds.  
7.15 Uhr. Sabbat, morg.  
9 Uhr. Festgottesdienst  
mit Predigt zu Ehren  
des Delegiertentages der  
jüdischen Jugendvereine  
in Berlin, nachm. 3 Uhr,  
abends 8.30 Uhr.  
Wochentage, morgens 7,  
abends 7.15 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-  
gemeinde. — Synagoge  
Friedrichstr. 33. Freitag,  
abends 7 Uhr. Sabbat,  
morg. 7.15 Uhr. Ruffahrt  
und Vortrag 9.15 Uhr,  
nachm. 4 Uhr, abends  
8.20 Uhr. Wochentage,  
morg. 6.45 Uhr, abends  
7 Uhr.  
Talmud Thora - Verein.  
E. B. Al. Schwalbacher  
Straße 10. Sabbat-Ein-  
gang 7 Uhr, Sabbat,  
morg. 8.30 Uhr. Mincha  
7 Uhr. Ausganga 8.20.  
Wochentags, morgens 7,  
Mincha u. Maarit 7.45.

Herren-Sohlen 34 Mt.  
Damen-Sohlen 27 Mt.

Garantiert Aernleder. Telephon 3033.  
**Schuh-Reparatur Mauerstraße 12.**

Fast täglich frisch eintreffende  
ungesalzene Saffrah-Margarine,  
bester Ersatz für gute

**Natur-Butter**

eignet sich vortrefflich zum  
**Brotaufstrich**

das **Mk. 12.—**  
Pfund

**Eier**

Infolge der schwierigen Einkaufsverhält-  
nisse offerieren wir nur an **Verbraucher**  
extragroße frische Sied-Eier

**(Land-Eier) per Stück 220**

**Volle. große Teink-Eier per Stück 225**

**Frische mittelgroße Eier per Stück 210**

**Volle. große Edamer Käse per Pfd. 18.—**

**Allesfeinster, vollfetter holländischer**

**Tafelkäse per Pfund 22.—**

**Sterilisierte Vollmilch (garantiert reine**

**Sahne) per Dose Mk. 8.50**

**Gezuck. kondens. Vollmilch per Dose 8.25**

**Wiesbadener Eier-Handel**

**Adolf Hellmann & Albert Trief.**

**Wellritzstr. 1. Tel. 5863.**

## Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Gewappschilde und  
Andere Ausstattg.

Wiesbaden

Nicolastraße 3  
Telephon 404

## Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 901  
**Flack, Luisenstr. (jetzt) 25,** gegenüber  
Realgymnas.

### Statt Karten!

Die glückliche Geburt  
eines gesunden  
**Zwillingspaares**

zeigen in dankbarer Freude an  
**Dr. med. Heinrich Kuckro u. Frau**

Emmi, geb. Heil.

Wiesbaden, den 18. August 1920.  
Rathausstr. 5.

Georg Acker

Grete Acker, geb. Vowinkel

Vermählte.

Wiesbaden, Kellerstraße 13, 19. August 1920.

Ludwig Hönnmann

Elly Hönnmann

geb. Wehner

Vermählte.

Dillenburg

19. August 1920.

Wiesbaden

Ihre Vermählung zeigen an

Fritz Müller

Lulu Müller, geb. Seel.

Frankfurt a. M.

Stegstraße 29

Wiesbaden

Herderstraße 5

19. August 1920.



## Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem, mit helden-  
mütiger Geduld ertragenem Leiden, das  
er sich im Felde zugezogen hat, ist unser  
lieber, guter

**Emil Gottwald**

Leutnant der Dolmetscher-Schule

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Reservelazarett II Tempelhof-Berlin am  
15. d. M. im 40. Lebensjahre sanft ver-  
schieden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Gottwald, Wwe.

Wiesbaden, den 18. August 1920.

Schlichterstr. 3.

Die Beisetzung findet in Wiesbaden in  
der Familiengruft auf dem Nordfriedhof im  
Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt.  
Von Kondolenzbesuchen wolle man  
gütigst Abstand nehmen.

Dienstag abend 11 Uhr wurde meine über  
alles geliebte Frau, unsere gute, treusorgende  
Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Anna Diefenbach**

geb. Bremer

plötzlich durch einen Schlaganfall in die Ewig-  
keit abgerufen.

Im Namen der

der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Diefenbach und Kinder.

Wiesbaden, den 18. August 1920.

Sedanstraße 4, 1.

Die Beerdigung findet Freitag, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
von der Leichenhalle des Südfriedhofes  
aus statt.